

17. August 2015

## Sommernachtstraum im Saal

**Saisonaufakt des Kammerorchesters Basel im Stadtcasino mit "Königin liebt Esel".**



In feenhaftem Weiß: die Solistinnen Lauryna Bendziunaite und Ursula Eittinger mit Sängerinnen der Basler Madrigalisten Foto: Roswitha Frey

Ein bezaubernder Anblick: Alle Musikerinnen und Sängerinnen dieses Baslers "Sommernachtstraums" tragen lange weiße Kleider und Blütenkränze im Haar. Schon optisch weht ein Hauch des Feenhaften durch diesen Saisonaufakt des Kammerorchesters Basel, der mit Purcells und Mendelssohn Bartholdys Schauspielmusiken in einen nächtlichen Zauberwald voller Elfenspuk und Liebesverwirrungen führte.

Eigentlich sollte dieses Konzert "Königin liebt Esel" unter freiem Himmel in Augusta Raurica inszeniert werden, was ungleich atmosphärischer gewesen wäre. Aber das Wetter machte den Akteuren einen Strich durch die Rechnung, und so mussten Titania, Puck, Zettel & Co ins Stadtcasino ausweichen. Doch das exzellent spielende

Kammerorchester mit dem Alte-Musik-Star Trevor Pinnock am Pult schaffte es auch im Saal wunderbar, den betörenden Zauber, die mondüberglänzte Nachtstimmung, den theatralischen Effekt, das geheimnisvolle Irrlichtern und den Humor dieser Musik zu Shakespeares Komödie zu beschwören.

Zum Auftakt erklang eine von Pinnock zusammengestellte und eingerichtete Suite von Stücken aus Henry Purcells barocker Semi-Oper "The Fairy Queen". Stehend am Cembalo dirigierte der Brite, ein Pionier der historischen Aufführungspraxis, überaus lebendig, straff in den Tempi, ganz auf Beweglichkeit des Klangs und sprechende Artikulation ausgerichtet. Die Orchestermusiker folgen ihm mit inspiriertem Spiel von mitreißender Agilität, rhythmisch pulsierender Vitalität und prächtiger Klangentfaltung. Die Auswahl mit der Symphony aus dem vierten Akt, Chaconne, Hornpipe, Sopranarie und einem Klagegesang für den Mezzosopran ist abwechslungsreich und farbig. Die Sopranistin Lauryna Bendziunaite besingt in der Air betörend die Liebe als "sweet passion" und brilliert in der Arie "Hark! The Echoing air" mit koloratursicherem Gesang. Ursula Eittinger leiht ihren warmen Mezzo dem bittersüßen schmerzlichen "O let me weep" und verströmt im ausdruckstiefen Trauergesang pure Elegie. Wenn vier Sängerinnen der Basler Madrigalisten zu den Solistinnen treten, ist dieser kleine Chorus der Frauenstimmen von bezaubernder Wirkung.

### Auf Leichtigkeit und Durchhörbarkeit angelegt

Auf Purcells Masque um die Feenkönigin folgt Mendelssohn Bartholdys berückende Ouvertüre und Schauspielmusik "Ein Sommernachtstraum". Duftig, filigran, spinnwebfein im Klang lässt Dirigent Pinnock den zauberischen Spuk anheben. Leichtfüßig, fein abgetönt in den Farben klingt unter seinen Gesten das traumverwunschene Geschehen im Elfenreich. Das Geheimnisvolle des nächtlichen Walds, die schwebende Traumpoesie, aber auch das Scherzohafte, das rastlose Irrlichtern der Liebesverwirrten und das derblaunige, humorig-komische Rüpelspiel wird in Pinnocks bildhafter Darstellung detailreich ausgeleuchtet. Da wird nichts verhuscht, sondern alles präzise herausgearbeitet, auf Leichtigkeit und Durchhörbarkeit angelegt. Die Streicher und Bläser spielen diese Bühnenmusik stimmungsvoll, delikat und klangsinlich im Beschwören der romantischen Naturbilder und der Nachtatmosphäre, luftig in den zarten Elfentänzen, plastisch und kräftig akzentuiert im Tanz der Rüpel, in den Szenen der Handwerker und dem imitierten Eselsruf und pompös und festlich im Hochzeitsmarsch.

In dieser halbszenischen Einrichtung von Björn Jensen schlüpfte der Countertenor und Charaktermime Christopher Robson in die Rolle des schauspielerisch agierenden Erzählers, der in der englischsprachigen Textfassung von Gerard McBurney durch das amouröse Verwirrspiel führte. Robson machte das mit sichtlichem Vergnügen und feinem britischem Humor, hier dem Dirigenten nicht unähnlich, und ließ als Meister der pointierten Sprech-, Sing- und Schauspielkunst mit variabler wandelbarer Stimme, Mimik und Gestik die Figuren lebendig werden. Zauberisch wurde es wieder, als die Sängerinnen als blumenbekränzter Chor der Feen die Elfenkönigin subtil in den Schlaf sangen. Beim Schlussapplaus warfen sie ihre

kleinen Brautsträuße ins Publikum...

Autor: Roswitha Frey

## Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

"Wolle de Balle habe": Streich reagiert auf Kabinen-Parodie



Hai-Angriff vor laufender Kamera



Wasserschlacht in Freiburg



Brust raus für Mütterrechte

